

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Leserbriefe der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adress: Erzgebirg. Sonntagsblatt. Für unvertilgte eingefandene Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Angabe der Preise für den Abdruck von Anzeigen... (Small text regarding advertising rates and subscriptions)

Belegpreis: Durch den... (Small text regarding subscription and distribution details)

Nr. 284.

Donnerstag, den 7. Dezember 1916.

11. Jahrgang.

Bukarest und Ploesti genommen.

Rund 100 000 Rumänen seit Kriegsbeginn gefangen genommen. — Der glänzende Einzug in Bukarest. — Der Feind in Rumänien auf der ganzen Linie im Rückzug. — Ueber 9000 Gefangene.

Bukarest genommen.

Berlin, 6. Dezember. (Amtlich.) Bukarest ist genommen. Se. Majestät der Kaiser haben allerhöchst aus diesem Anlaß in Preußen und Elsaß-Lothringen am 6. Dezember 1916 Salutgeschießen, Flaggen und Kirchengeläut angeordnet.

Wenige Tage nach dem glückverheißenden Siege am Argeşul haben unsere über alles Maß herrlichen, tapferen, opfermutigen, ausdauernden Truppen mit ihrer unergleichlichen Führung die Zentralfestung Bukarest genommen. Gestern Abend durchleuchtete die Welt die Kunde, in den Länden der Centralmächte unbeschreiblichen Jubel auslösend. Wiederum wehen die Flaggen, läuten die Glocken. Wieder ist ein Stück des Weges, der zum Siege, zum Frieden führt. Wenn auch der Fall Bukarests noch keine Entscheidung des Krieges bedeutet — man hofft in London, Paris und Petersburg ja immer noch auf das Wunderbare, durch das sich alles, alles wenden soll, so ist er doch ein katastrophales Ereignis, das auch in der ganzen Welt als solches gewürdigt werden wird, wenn man sich auch in der feindlichen Presse nach Kräften bemühen wird, seine Bedeutung herabzusetzen. Nach russischen Zeitungsmeldungen war von der rumänischen Heeresleitung die Verteidigung von Bukarest in größter Stille organisiert worden, um die Hauptstadt des Landes bis zum äußersten zu halten. Es war eine besondere Armee gebildet worden, die eigens dem Zwecke dienen sollte, den Feind von der Hauptstadt abzuwehren. Aber noch ehe ein Fort genommen, haben die Rumänen die Festung unter dem Druck von Westen, Süden und Norden geräumt. Noch fehlen uns Nachrichten darüber, wie sich die Räumung und die Besetzung der Festung vollzogen hat und welche Beute die flüchtenden Truppen zurückgelassen haben. Wenn auch anzunehmen ist, daß an Vorräten und Kriegsbedarf schon viel vorher in Sicherheit gebracht oder vernichtet worden ist, so wird doch noch reichlich genug den Siegern in die Hände fallen. Die Niederwerfung der Walachai und der Hauptstadt des ganzen Landes bedeutet für uns nicht nur einen großen militärischen und politischen Erfolg, sondern auch die Erschließung außerordentlich reicher wirtschaftlicher Quellen, die ohne Zweifel in bedeutendem Maße dazu beitragen wird, den Infolge der Abschließung von der Seezufuhr eingetretenen Mangel auf den verschiedenen Wirtschaftsgebieten abzuheben. Können wir uns über dieses Ergebnis der stegreichen Kämpfe in der Walachai aus militärischem Grunde freuen, so ist auch der politische Erfolg der sich darin ausdrückt, unverkennbar, denn England kann angesichts dieser großartigen Beute keine Augen der Tatsache nicht verschließen, daß die von ihm beabsichtigte Blockade, die ja sowieso nur eine Scheinblockade war, verlagert hat, und daß damit der eigenliche große politische Zweck, den England durch seine Beteiligung am Kriege anstrebte, hinfällig wird. Ein Gebiet, das bei dem gegenwärtigen Stande unserer Fortschritte 45 000 Quadratkilometer umfaßt, also doppelt soviel als die von uns besetzten Teile Frankreichs, dazu eines der fruchtbarsten Gebiete ganz Europas überhaupt, muß, mindestens durch die Ernte von 1917, ein wertvoller Faktor für unser Wirtschaftsleben werden.

Ueber die Festung Bukarest erfahren wir folgendes: Der Aufbau derselben erfolgte in den Jahren 1893 bis 1895 nach den Plänen des französischen Generals Brialmont. Die Festung hat 18 Fort und 18 Panzerbatterien mit einem 13 Kilometer weiten Gürtel, dessen Umfang etwa 71 Kilometer beträgt. Die Forts sind mit trockenen Gräben umgeben und mit zwei 21 Zentimeter-Gaubitzen, drei bis vier 15 Zentimeter-Kanonen in Panzerhäusern, sowie mit 5,7 Zentimeter-Kanonen zur Bestreichung der Gräben versehen. Die Werke zeigen die Gestalt eines flachen Dreiecks. Als Artilleriematerial zeigen sie zwei 21 Zentimeter-Gaubitzen und eine 15 Zentimeter-Kanone, zum Teil auch 5,7 Zentimeter-Schnellfeuerkanonen in versenkbaren Türmen. Für die Festung waren außerdem vorgesehen

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich). Großes Hauptquartier, 7. Dez. vorm. Westlicher Kriegsschauplatz. Front des deutschen Kronprinzgen.

Auf dem Westufer der Maas brachen nach Feuertorbereitung Abteilungen des westfälischen Infanterieregimentes Nr. 15 an der aus den Sommerkämpfen bekannten Höhe 304 südlich von Malancourt in die französischen Gräben ein und nahmen die Kruppe der Höhe in Besitz. Fünf Offiziere, 190 Mann wurden gefangen zurückgeführt. Von einem Vorstoß in die feindliche Linie am Toten Mann brachten Stabtrupp 11 Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Lud brangen in der Luga deutsche und österreichisch-ungarische Abteilungen in eine russische Festungswachung ein; die Besatzung von 48 Mann wurde gefangen.

Nachts wurde die Stellung 115 gegen Angriffe gehalten. Auch westlich von Halogee und Larnopol konnten unsere Patrouillen 90 bzw. 20 Gefangene aus den genommenen Teilen der russischen Linie bei Rückkehr abgeben.

Front des Generalfeldmarschalls Graf von Falkenhayn.

In den Waldkämpfen und Grenzverlehen der Wolhan zeitweilig aufsteigende Artilleriefeuer und Geschützschüsse, aus denen sich nördlich von Dornas Watas und im Tostulka russische Angriffe entwickelten, die abgewiesen werden sind.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Wichtige Erfolge traten gestern die Röhren und Kämpfe der unter Generalfeldmarschall von Mackensen stehenden Truppen der gleichwohl geführten 9. und Donau-Armee, die dem rumänischen Gegner und die herangeholten russischen Verstärkungen schnell schlugen und wieder geworfen haben.

Unsere Truppen erhielten den Einzugslohn Bukares, die Hauptstadt des zur Zeit letzten Despoten der Ostentopolitik, Pleşki, Compaia und Sinola in unserer Besitz.

Der geschlagene Feind ist auf der ganzen Front östwärts im Rückzuge.

Kampfstärke und höher Siegswille ließen die vorwärtstürmenden Truppen die immer von neuem geforderten Anstrengungen überwinden.

Neben den deutschen Hauptkräften haben die tapferen österreichisch-ungarischen, bulgarischen und osmanischen Truppen glänzendes geleistet.

Die rumänische Armee meldet von gestern 108 Offiziere 9100 Mann gefangen. Die Operationen und Kämpfe gehen weiter.

Mazedonische Front.

Bei Tešava östlich der Cerna warfen das bewährte mazedonische Infanterie-Regiment Nr. 145 und bulgarische Kompagnien die Serben aus der Stellung in der sich diese vorgestern eingekerkert hatten, 6 Offiziere 50 Mann wurden gefangen genommen.

In der Strumandierung stürzten in bulgarischem Abwehrfeuer englische Abteilungen zurück, die sich den Stellungen südwestlich und südlich von Teres zu nähern versuchten.

Des erste Generalquartiermeister Ludendorff.

eine Menge anderer Geschäfte, die nach Bedarf aufgestellt werden können und die vielleicht zum Teil bei der Mobilmachung zur Bildung der schweren Artillerie des Feldheeres herausgezogen worden sind. Für den Ausbau der Festung sollen wie von feindlicher Seite gemeldet wurde, 60 000 Zivilarbeiter herangezogen worden sein.

Wie ferner berichtet wird, beträgt die Gesamtzahl der seit Beginn des Krieges gemachten rumänischen Gefangenen rund 100 000 Mann.

Telegramm des Kaisers an die Kaiserin!

Seine Majestät der Kaiser hat an Ihre Majestät die Kaiserin folgendes Telegramm gerichtet: In Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, Berlin. Bukarest ist genommen. Welch herrlicher, durch Gottes Gnade erreichter Erfolg auf der Bahn zu vollstem Siege! In raschen Schlägen haben unsere unergleichlichen Truppen Seite an Seite mit unseren tapferen Verbündeten den Feind geschlagen, wo er sich stellte. Bewährte Führung wieb Ihnen den Weg. Gott helfe weiter! Wilhelm.

Der Einzug in Bukarest.

Berlin, 7. Dezember. (Amtlich.) Ueber die Einnahme von Bukarest wird gemeldet, am 5. Dezember 10,30 Uhr vormittags wurde Hauptmann im Generalstab, Lange, als Parlamentär mit einem Schreiben des Generalfeldmarschalls von Mackensen, das die Niederlage der Festung forderte an den Kommandanten von Bukarest entsandt. Ein weiteres Schreiben gab dem Kommandanten bekannt, daß das Feuer auf die Festung eröffnet werden würde, wenn der Parlamentär nicht binnen 24 Stunden zurückgekehrt sei. Hauptmann Lange, der an der rumänischen Vorkampflinie von einem General empfangen und mit verbundenen Augen im Kraftwagen nach Bukarest geführt wurde, ist am 6. Dezember früh vor Ablauf der gestellten Frist zurückgekehrt. Die Einnahme der Festung des Generalfeldmarschalls von Mackensen ist von dem Oberbefehlshaber der rumänischen Donauarmee verzweifelt worden, unter der Begründung, daß Bukarest keine Festung sondern offene Stadt wäre, es bekünden weder armierte Forts noch zu ihrer Verteidigung bestimmte Truppen, es gäbe weder einen Gouverneur noch einen Kommandant. Hauptmann Lange hat auf den Charakter von Bukarest als Festung hingewiesen und darauf, daß ein solcher Ausweg die deutschen Operationen nicht hindern werde. Am Morgen des 6. Dezembers setzten Teile des Kavalleriekorps Schwettau sich in den Besitz eines Forts auf der Nordfront. Teile des 54. Armeekorps drangen nach und nahmen die Fortlinie von Ghijina (Westfront) bis Details (Nordfront). Der Gegner leistete jetzt Infanteriewiderstand, der schnell gebrochen wurde. Von der Südfront her drangen Teile der Donauarmee durch den Fortgürtel in die Stadt. Sie fanden keine Gegenwehr. Die in Bukarest einrückenden Truppen wurden begeistert empfangen und mit Blumen geschmückt. Generalfeldmarschall von Mackensen begab sich im Kraftwagen vor das königliche Schloß, wo er mit Blumenstrahlen begrüßt wurde. (W. Z. B.)

Besuch Kaiser Karls im deutschen Hauptquartier.

Berlin, 6. Dezember. (Amtlich.) Kaiser Karl stattete gestern in Begleitung des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich und des Chefs des Generalstabes, Feldmarschall Freiherrn Conrad von Höpendorf dem Deutschen Kaiser seinen ersten Besuch als Herrscher der verbündeten Monarchie im deutschen Großen Hauptquartier ab und verweilte dort bis zum Abend. Der Deutsche Kaiser, begleitet von seinem Generalstabschef Generalfeldmarschall von Hindenburg erwiderte diesen Besuch seines hohen Verbündeten heute beim österreichisch-ungarischen Kommandanten. Kaiser Carl verließ dem Deutschen Kaiser das Militärverdienstkreuz 1. Klasse mit der Kriegsdotation, der Deutsche Kaiser seinem Verbündeten das Eichenlaub zum Orden pour le mérite.